

HEIME

Gewinner des Altenheim Zukunftspreises 2019 – Top of the Jobs in der Altenhilfe

St. Gereon Seniorendienste fördern den Nachwuchs



Manuela Garbrecht, Leiterin Care Competence Centrum der St. Gereon Seniorendienste, freut sich mit Bernd Bogert, Geschäftsführer St. Gereon Seniorendienste. Altenheim-Chefredakteur Steve Schrader, Rechtsanwalt Kai Tybussek von Curacon, Sandra Linsen, Prokuristin ips Heinsberg, und Thorsten de Haas, Beigeordneter der Stadt Hückelhoven, gratulieren.

Foto: Susanne El-Nawab

Es klingt wie im Märchen. In Zeiten, in denen Pflegekräfte händeringend gesucht werden, haben die St. Gereon Seniorendienste die Anzahl ihrer Azubis kontinuierlich gesteigert: von 63 im Jahr 2012 auf 351 in diesem Jahr.

Von Julia Pennigsdorf

Hückelhoven // Wer bei den St. Gereon Seniorendiensten in Hückelhoven, südwestlich von Mönchengladbach, eine Ausbildung zum Altenpfleger machen möchte, greift zum Telefonhörer, ruft an, und schon ist dem Bewerber der Ausbildungsplatz sicher. Einzige Voraussetzung: der Hauptschulabschluss nach Klasse 10. Kein Bewerbungsgespräch, kein Auswahlverfahren. Stattdessen niedrigschwellige Kommunikation über Facebook und WhatsApp. Und in der Ausbildung erwartet die angehenden Pflegefachkräfte eine persönliche Rund-um-Betreuung, Tätigkeiten, die sich nach den persönlichen Fähigkeiten richten, individuelle Lernförderung und maßgeschneiderte Arbeitszeiten.

Was sich nach Wunschtraum anhört, funktioniert. Mit der „Assistierten Ausbildung Altenpflege – mit Assistenz zum Ziel“ schafft St. Gereon eine niedrigschwellige Bewerbungs-

und Ausbildungskultur, die junge Leute anzieht – besonders die, denen es aufgrund schwieriger Lebensumstände und hohen Förderbedarfs schwerfällt, im Berufsleben Fuß zu fassen. Für Geschäftsführer Bernd Bogert eine dreifache Win-Situation: für den Nachwuchs, der, statt in eine Abwärtsspirale zu geraten, einen Platz in der Gesellschaft findet, für die Pflegefachkräfte, die durch die Azubis Entlastung erfahren, und nicht zuletzt für die Bewohner, um die sich intensiver gekümmert werden kann und die die Lebhaftigkeit der jungen Leute genießen.

„Durch die barrierefreie Bewerbung ermöglichen wir Menschen mit eher schlechten Voraussetzungen eine Berufsausbildung mit einer sehr guten Zukunftsperspektive. Wir sind überzeugt: Das ist die beste Armutsprävention. Abgesehen davon werden Pflegefachkräfte dringend gebraucht“, so Bogert und fügt hinzu: „2019 haben wir 351 Auszubildende

– in unseren stationären Einrichtungen kommt so auf einen Bewohner ein Azubi. Davon profitieren alle.“

Der Erfolg gibt St. Gereon recht: 80 Prozent der angenommenen Bewerber legen erfolgreich die Prüfung ab. Was aber bedeutet „assistierte Ausbildung“? Die Seniorendienste bieten mit 547 Mitarbeitern stationäre Pflege, Tages- und Intensivpflege, ambulante Pflege, Betreutes Wohnen und Pflegeberatung. Basierend auf der Erkenntnis, dass standardisierte Ausbildungsabläufe nicht funktionieren und es vielmehr individuelle, an die Möglichkeiten des Einzelnen angepasste Prozesse braucht, sind im Rahmen der „Assistierten Ausbildung Altenpflege“ zwei Ausbildungskoordinatoren sowie eine Verwaltungsfachkraft zu 100 Prozent für die Auszubildenden da. Die Koordinatoren verfügen über pflegerische Kompetenz sowie pädagogische Fähigkeiten. Sie bilden die Schnittstelle zwischen Azubis, Pra-

xis- und Seminarleitern und garantieren eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. Darüber hinaus sind 80 Prozent der examinierten Fachkräfte als „Praxisanleiter in der Pflege“ fortgebildet. Ermöglicht wird so eine an die Ressourcen der Bewerber angepasste Ausbildung. St. Gereon fördert, ohne zu überfordern. Die angehenden Altenpfleger erhalten Unterstützung, wo sie sie benötigen. So werden Deutsch- und Computerkurse angeboten und individuelle Lernförderung. Und auch private Rahmenbedingungen finden großzügig Berücksichtigung. Die Arbeitszeiten beispielsweise werden an den Fahrplan des öffentlichen Nahverkehrs, die Öffnungszeiten der Kita oder die Arbeitszeiten des Partners angepasst. Es gibt nicht weniger als 15 unterschiedliche Dienstzeiten für die Azubis.

Finanziert werden die Auszubildenden über einen Ausbildungsfonds, in den jede Pflegeeinrichtung

in Nordrhein-Westfalen einzahlt. Alle Betriebe, die ausbilden, bekommen die Kosten vollständig aus diesem Fonds erstattet. Die Kosten für die Ausbildungskoordinatoren werden über den ausgehandelten Pflegesatz mitfinanziert, die für zusätzliche pädagogische Unterstützung trägt das Jobcenter des Arbeitsamtes.

Projekt leistet gesamtgesellschaftlichen Beitrag

Mit dem Altenheim Zukunftspreis 2019 würdigt Vincentz Network das kreative Arbeitgeber-Engagement von St. Gereon. Am 17. Oktober fand in Hückelhoven die feierliche Übergabe des mit 3000 Euro dotierten Preises statt. Für Geschäftsführer Bogert eine willkommene Bestätigung: „Wir freuen uns sehr. Die Auszeichnung bestärkt uns, weiterzumachen. Wir hoffen, dass sich durch die öffentliche Würdigung, weitere Nachahmer finden. Ich glaube, dass wir nur so dem Pflegebedarf ein Ende bereiten können.“ Und auch die Jury ist voll des Lobes. „Besser geht's nicht“, bilanziert Dr. Stefan Arend, KWA Kuratorium Wohnen im Alter. Heinz Fleck vom Schmallenbach-Haus findet: „Der Erfolg gibt St. Gereon recht“, und für Kai Tybussek von Curacon „bekämpft das Projekt das drängendste Branchenproblem überhaupt.“ Das finden auch Dr. Beate Radzey, Demenz Support Stuttgart, und Steve Schrader, Chefredakteur Altenheim, CAREkonkret und pro Hauswirtschaft: „Das beispielhafte Projekt leistet einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag“, lobt Radzey, und Schrader freut sich, „dass so viele junge Menschen eine Chance erhalten, die sonst Schwierigkeiten hätten, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.“

■ Einen ausführlichen Bericht über das Projekt lesen Sie in der **Dezember-Ausgabe** von **Altenheim**: altenheim.net.

Der Altenheim Zukunftspreis 2019 wird freundlich unterstützt von der **CURACON** Rechtsanwalts-gesellschaft: curacon-recht.de